

Konzept

Kindertagesbetreuung Panama

Bildung - Beratung

15.04.2020

Serpil Yilmaz
Bereichsleitung

Tel 0699 15159 665
serpil.yilmaz@aqua-soziales.com



AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH wird gefördert von:



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Inklusives Arbeiten.....	3
2 Pädagogische Ansätze	3
2.1 Didaktisches Prinzip	3
2.2 Einführung und Einhaltung von Ritualen	4
2.3 Pädagogische Ansätze nach Emmi Pikler.....	5
2.4 Pädagogische Ansätze nach Maria Montessori	6
2.5 Elternarbeit.....	6
3 Unsere Leitsätze und Ziele	6
4 Leistungsangebot	6
5 Die zwölf Prinzipien des Bildungsrahmenplanes.....	7
5.1 Individualisierung	7
5.2 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen	7
5.3 Differenzierung	8
5.4 Diversität.....	8
5.5 Empowerment.....	8
5.6 Lebensweltorientierung.....	9
5.7 Inklusion.....	9
5.8 Sachrichtigkeit	9
5.9 Geschlechtssensibilität	9
5.10 Partizipation	9
5.11 Transparenz.....	10
5.12 Bildungspartnerschaft	10
6 Die Bildungsbereiche in der Praxis.....	10
6.1 Emotionen und soziale Beziehungen	10
6.2 Ethik und Gesellschaft	11
6.3 Sprache und Kommunikation.....	11
6.4 Bewegung und Gesundheit	12
6.5 Ästhetik und Gestaltung.....	12
6.6 Natur und Technik	13
7 Wertebildung.....	14
8 Organisatorische Struktur	17
8.1 Öffnungszeiten.....	17
8.2 Betriebsurlaub.....	17

1 Inklusives Arbeiten

Die Kindertagesbetreuung Panama orientiert sich am Konzept der Inklusion und Teilhabe. Inklusives Arbeiten bedeutet, in der Vielfalt einer Gruppe zu handeln und die Heterogenität einer Gruppe wert zu schätzen. Diese Vielfalt der Gruppe entsteht ganz bewusst dadurch, dass wir Kinder in unterschiedlichem Alter mit und ohne Migrationshintergrund begleiten. Kinder mit und ohne Förderbedarf (z.B. im sprachlichen, motorischen und/oder senso-motorischen Bereich) sowie Beeinträchtigung können ganz selbstverständlich zusammen ihre Welt spielerisch erkunden.

So weckt das Umfeld im Panama durch das Prinzip der Inklusion und durch die Vielfalt die Neugier der Kinder und lädt zum Entdecken neuer sozialer Gemeinsamkeiten aber auch zur Auseinandersetzung mit dem Gegenüber/mit dem Anderen ein. Durch die Aufhebung der fixen Gruppeneinteilung und die Wertschätzung und das aktive Leben der Verschiedenartigkeit der Kinder können diese gemeinsam ihre individuellen Stärken entsprechend entwickeln. Die Kinder lernen auf Rollenerwartungen zu reagieren und entwickeln Selbst- und Fremdbilder. Die soziale Interaktion untereinander fördert die zwischenmenschlichen Beziehungen und Handlungskompetenzen der Kinder.

2 Pädagogische Ansätze

Neben dem zentralen Konzept der Inklusion werden bei uns auch weitere pädagogische Schwerpunkte praktiziert. Unsere Arbeit mit den Kindern wird direkt anhand ihrer Ideen, Interessen und Bedürfnisse konkretisiert und umgesetzt. Die Arbeit mit kleinen Gruppen als auch die ganz individuelle Förderung, die bewusst auf die Grenzen und Möglichkeiten der Kinder achtet, wird ganz gezielt eingesetzt. Besonders geachtet wird auf die emotionale und soziale Förderung durch ein Beziehungsangebot, das auch bei störendem oder auffälligem, destruktiven Verhalten nicht abgebrochen wird. Wir begleiten die Kinder durch Übergangsphasen des Lebens und helfen ihnen, die Anforderungen des Alltags zu meistern.

2.1 Didaktisches Prinzip

Das didaktische Prinzip, das auch im Bildungs- und Erziehungsplan des Landes Vorarlberg beschrieben wird, setzt auf die **Verbindung des Spiels mit der Sprache**. „Durch das Spiel soll die Grundlage für die spätere Lern- und Arbeitshaltung geschaffen und dem Kind die Möglichkeit gegeben werden, seine Wünsche zu erfüllen, Ängste zu bearbeiten und den seelischen Ausgleich zu gewinnen“ (vgl. § 2 Verordnung der Vorarlberger Landesregierung über die pädagogische Kinderarbeit).

Dieses Prinzip hat die Kindertagesbetreuung Panama nie aus den Augen verloren. Wir legen großen Wert auf das **freie Spielen** der Kinder, da dies die Gesamtpersönlichkeit und Individualität sowie die sozialen, emotionalen, sprachlichen, kreativen, körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Kinder fördert. Durch das

freie Spielen setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, verarbeitet viele Informationen und lernt soziale Rollen und Funktionen kennen.

2.2 Einführung und Einhaltung von Ritualen

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern haben wir die Wichtigkeit von **Ritualen** im Alltag erkannt. Rituale spielen in den verschiedensten Gesellschaftsschichten und Kulturen eine bedeutsame Rolle. Das Bemerkenswerte an Ritualen ist ihre Vielseitigkeit. Sie stärken die Identität des Menschen, geben Sicherheit, strukturieren das Leben und den Tagesablauf. Die Rituale sind wichtig für den Einzelnen, für die Gruppe und vor allem für eine Gesellschaft. Selbstverständliches wie die Begrüßung oder Morgenkreis, Abschluss etc. sind letztendlich nichts anderes als Rituale, welche das Zusammenleben erleichtern und strukturieren.

Auch bei den Kindern unterstützen Rituale die gesunde Entwicklung beachtlich. Sie fördern die Selbstständigkeit, schulen das Denkvermögen und den Ordnungssinn, helfen Krisen zu bewältigen und sich an bestimmten Werten zu orientieren, sie vermitteln Vertrauen und Sicherheit. Darüber hinaus helfen Rituale einem Kind, sich seiner Identität bewusst zu werden. Rituale haben also eine sehr breite Funktionalität und es hilft jedem Menschen diese in seinem Leben einzubauen sowie zu nutzen.

Der Morgenkreis

Ein ansprechend gestaltetes Zusammenkommen am Morgen bietet den Kindern die Möglichkeit, den Übergang und Start zum Tag in der Kindertagesbetreuung auch als solchen wahrzunehmen. Durch die Miteinbeziehung haben sie zudem das Gefühl, ernst genommen zu werden. Nebenbei werden ihr Sozialverhalten untereinander trainiert und das Wir-Gefühl gestärkt. Darüber hinaus wird ihre Sinneswahrnehmung geschult, Phantasie und Kreativität werden angeregt und auch der sprachliche Ausdruck und die Musikalität werden gefördert.

Folgende Punkte sind uns wichtig:

- Der Morgenkreis soll die Kinder verzaubern, sie in eine Welt der Faszination entführen, in der sie im Wechsel Spannung und Entspannung erleben
- Die Teilnahme am Morgenkreis ist für alle Kinder freiwillig
- Stärkung der eigenen Identität
- Das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie das WIR-Gefühl wird erlebt und gestärkt
- Die Dauer sowie der Inhalt des Angebotes wird dem Alter und den Möglichkeiten der Kinder angepasst
- Die Kinder wählen die Thematik des Morgenkreises. Sie sind gleichsam mit dem/r PädagogIn die Akteure, gemeinsames Erleben steht im Vordergrund
- Alle Materialien, die im Morgenkreis eingesetzt werden, müssen greifbar und anschaulich sein

2.3 Pädagogische Ansätze nach Emmi Pikler

Die Erkenntnis und Annahme von Emmi Pikler, dass jedes Kind sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung hat und seine Individualität, Autonomie und Persönlichkeit dann entfalten kann, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf, beschreibt auch das Menschenbild der PädagogInnen der Kindertagesbetreuung Panama und stellt eine Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern und den Eltern dar (vgl. <http://www.pikler.de>).

Die drei Aspekte der Pikler-Pädagogik sind:

- autonome Bewegungsentwicklung
- freies Spiel
- beziehungsvolle Pflege und Kommunikation

Die Sprache ist stets Begleiterin. Wir sind gewillt die Kinder sprachlich in ihrem und unserem Tun zu begleiten. Konkret bedeutet dies, dass wir bei einer Aufgabe, wie das Wickeln beispielsweise, unsere Handlungen sprachlich begleiten („ich mache die Windel auf, nun rolle ich sie zusammen“) und auch die Erkenntnisse, die wir aufgrund der Mimik und der Gestik des Kindes gewinnen, benennen wir („oh du lächelst, gefällt es dir,...“). Diese sprachliche Begleitung gibt einerseits dem Kind Sicherheit und Ruhe, andererseits kann das Kind so seine Sprache im sanften Dialog erlernen und stärken.

Diese Sichtweise ermöglicht uns, die Kinder beispielsweise beim Erlernen des Anziehens, Trinkens, des Essens, des „aufs Klo gehen“, des Streitens etc. individuell zu begleiten. Durch das Einfühlen und Beobachten, das uns erst erkennen lässt, wo das Kind wohl steht bzw. welche Entwicklungsschritte für das Kind gerade Thema sind, können wir individuelle Hilfestellungen zum selbstständigen Üben und Erlernen geben.

Kommunikation und Sozialverhalten entstehen im Dialog mit den Erwachsenen, wenn die kindlichen Signale verstanden und sinnvoll erwidert werden. Damit selbständiges Lernen möglich wird, müssen die Erwachsenen eine Umgebung gestalten, die den momentanen Bedürfnissen und Bestrebungen des Kindes entspricht.

Um diese Kommunikation zusätzlich gezielt fördern zu können, wurde im Panama die Arbeit mit dem **Beobachtungsbogen** entwickelt, der ohne Bewertungen und Stigmatisierung das Kind in seinem momentanen Entwicklungsstand erfassen soll. Durch die Einführung dieses Beobachtungsbogens entstand das **System einer/eines Primärbetreuers/in**. Diese/r bearbeitet nicht nur den Beobachtungsbogen, sondern lässt vielmehr ein gezieltes Auge und eine spezielle Fürsorge diesem Kind und seinen Eltern zukommen.

Anhand dieser intensive Betreuung und Zusammenarbeit wird die Beziehung gefestigt und bildet eine solide Grundlage für ein offenes und förderliches Elterngespräch.

2.4 Pädagogische Ansätze nach Maria Montessori

Die Schwerpunkte der Montessori-Pädagogik sind, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu respektieren, ihnen achtsam zu begegnen und sie auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit zu begleiten. Dadurch können die Kinder ihre eigenen persönlichen Interessen und Bedürfnisse spüren, wahrnehmen und entwickeln und diesen nachgehen. In der Kindertagesbetreuung Panama werden die Kinder ermutigt und gefördert, ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen zu formulieren und ihren Ausgleich zu finden. Dadurch geben wir den Kindern Freiräume, sich selbst zu verwirklichen, es selbst zu tun und fördern gleichzeitig ihre Selbständigkeit.

2.5 Elternarbeit

Unsere Erfahrung zeigt, dass sich das Kind in den meisten Fällen nur dann wohlfühlt und entfalten kann, wenn sich auch die Eltern mit ihrer Entscheidung für die Kindertagesbetreuung Panama wohlfühlen. Wir unterstützen die Eltern, wenn notwendig, auch gerne in ihrer Erziehungsverantwortung, damit die Kinder sie als verantwortungsbewusste Erwachsene erfahren können. Die Beziehung zwischen den Eltern und dem Kind kann somit stabil bleiben beziehungsweise wird sie durch die Unterstützung im Tagesablauf stabilisiert. Die Kinder werden individuell gefördert, sie entwickeln Gruppenfähigkeit und Identität, können eventuell Versäumtes in ihrer Entwicklung nachholen und erleben Klarheit in Regeln und Strukturen. Auf Grundlage des beschreibenden Beobachtungsbogens können wir ausführlich und konkret auf das Kind beim Elterngespräch eingehen, was die Qualität sichert und unsere Arbeit für die Eltern transparent macht.

3 Unsere Leitsätze und Ziele

- Beobachten von Ideen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder, um sie bei der Umsetzung und Konkretisierung zu unterstützen
- Ganzheitliche individuelle und emotionale Förderung durch ein stabiles Beziehungsangebot
- Freundlich und offen mit Respekt jedem Kind und dessen Eltern mit Familie begegnen
- Offene Kommunikation und Transparenz
- Individuelle Begleitung und Betreuung der Eltern
- Reflektiertes Arbeiten im Team und aus Erfahrungen lernen

4 Leistungsangebot

- Die Kindertagesbetreuung Panama bietet eine ganzheitliche Förderung, ausgeführt von einem interdisziplinären, fachlich hoch qualifizierten Team.
- Wir bieten Kontinuität in der Betreuung und familienähnliche Altersstrukturen. Langjährige Betreuung ist so möglich und fördert so die Bindungsfähigkeit und Resilienz.

- Enge Zusammenarbeit und Austausch mit den Eltern, Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung
- Die Beziehung zwischen Eltern und Kind kann dadurch stabil bleiben bzw. stabilisiert werden.
- Die Kinder werden individuell gefördert, sie entwickeln Gruppenfähigkeit, können (mit) gestalten und erleben Klarheit in Regeln und Strukturen.
- Der Kontakt mit den zuständigen Behörden, Institutionen, therapeutischen Diensten unterstützt die Eltern und sichert das Wohlergehen der Kinder.
- Die Öffnungszeiten kommen berufstätigen Eltern entgegen
- Zur Förderung von WiedereinsteigerInnen nimmt die Tagesbetreuung Kinder von kursteilnehmenden, sich (neu) qualifizierenden Personen im Auftrag des AMS auf.
- An den Standorten werden unterschiedliche Schwerpunkte wie „Kreatives“ oder „Freilandpädagogik“ gesetzt.

5 Die zwölf Prinzipien des Bildungsrahmenplanes

Die Entwicklung, das Wachsen, das Lernen, die Bildung sind für alle Kinder im Panama wichtig. Der grundlegende Zugang der Kinder zu diesen Bereichen ist das Spiel. Das Lernen über das Spiel soll auch in gezielt durchgeführten Bildungsangeboten im Vordergrund stehen. Diese Angebote werden an die Prinzipien des bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplans angelehnt und durchgeführt.

Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen

Auf welche Prinzipien legen wir dieses Betreuungsjahr besonders Wert?

(Individualisierung/ Lernen mit allen Sinnen)

Wie verstehen wir sie und wie setzen wir diese im Panama um?

5.1 Individualisierung

Das Prinzip der Individualisierung meint, dass jedes Kind einzigartig ist in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. Jedes Kind im Panama hat das Recht in seinem Tempo, auf seine Art und Weise zu lernen und ernst genommen zu werden. Unser Ziel ist es, die Motivation und Lernbereitschaft der Kinder zu fördern. Es ist uns wichtig, diese individuellen Fähigkeiten zu erkennen, beobachten und zu dokumentieren. Dies ermöglicht uns in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern über die Entwicklung, Begabungen und Fortschritte des einzelnen Kindes im Panama Austausch zu halten und sie darüber zu informieren.

5.2 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Es umfasst die visuelle, auditive, olfaktorische, gustatorische, kinästhetische Wahrnehmung.

Lernen mit allen Sinnen findet bei uns im Panama im ganz alltäglichen Geschehen statt. Dennoch werden von uns immer gerne gezielte Angebote gesetzt.

Beispiele aus unseren Angeboten:

- Mit geschlossenen Augen Gegenstände unter einem Tuch ertasten
- Rasierschaum malen/ matschen
- Farbunterscheidungen (Obst kennenlernen)
- Formenunterscheidungen (Bauen mit Bauklötzen)
- Riechdosen (den Geruch dem richtigen Bild zuordnen. Z.B. Orangenduft der Orange, Seifenduft der Seife, usw.)
- Unterschiedliche Nahrungsmittel am Geschmack erkennen (mit geschlossenen/verbundenen Augen z.B. Karotte, Gurke, Zitrone, usw.)
- Barfuß Parcours (Barfuß die unterschiedlichen Oberflächen und Beschaffenheiten spüren und wahrnehmen wie z.B. Steine, Sand, Laub, Matsch, Moos, Stroh/Heu, usw.)
- Knete selber herstellen (gemeinsam geben wir die Zutaten zusammen und stellen Knete her)

5.3 Differenzierung

Das Prinzip der Differenzierung basiert darauf, zwischen den Interessen der Kinder zu differenzieren. In einer Kleinkind/Kindergartengruppe mit 24 Kindern ist es oft eine Herausforderung, alle Interessen der Kinder zu berücksichtigen. Aus diesem Grund wenden wir das Arbeiten in verschiedenen Sozialformen an. Klein- und Teilgruppen, auch altersmäßig homogene Gruppen haben sich bei uns im Panama bewährt.

5.4 Diversität

Das Panama ist eine Bildungseinrichtung, wo Kinder aus verschiedenen Kulturen zusammenkommen. Gerne begrüßen wir Kinder aus der Türkei, Deutschland, Ungarn, Griechenland, Albanien, Russland, Kroatien, Österreich etc.. Die unterschiedlichen Sprachen, Sitten und Bräuche sind sehr wertvoll für unsere Arbeit mit den Kindern. Wir nutzen das Potenzial der Unterschiedlichkeit und die Ressourcen der Eltern um Einblick in deren Kultur zu gewinnen.

Gerne feiern wir Feste aus anderen Ländern wie zum Beispiel das Zuckerfest, kochen landestypische Gerichte, singen Lieder in mehreren Sprachen oder laden Eltern ein, um mit den Kindern einen Bauchtanz einzustudieren.

5.5 Empowerment

...heißt „Ermächtigung“ und bedeutet, die Stärken jedes einzelnen in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird dem Kind verdeutlicht, was es schon gelernt hat und stärkt somit sein Selbstbewusstsein.

Ein Beispiel wie wir dies im Panama umsetzen: Kindern werden Aufgaben übertragen, die sie besonders gut lösen können (z.B. Tisch decken, die Kinder namentlich aufrufen...)

5.6 Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen, die sie in der Familie, auf Reisen, ... machen. Bildungsprozesse, die an diese Erfahrungen anknüpfen, erzeugen ein Gefühl von Vertrautheit und motivieren, sich damit weiter auseinanderzusetzen.

Beispiel aus unserer Einrichtung: die Kinder haben gemeinsam mit ihren Eltern ein (Familienbuch) gestaltet. In diesem sind Fotos von vertrauten Menschen, Ausflügen, Erlebnissen aus ihrer Welt zu sehen. Die Kinder dürfen ihr eigenes Buch jederzeit anschauen und somit uns und auch die anderen Kinder teilhaben lassen.

5.7 Inklusion

Jeder Mensch in der Gesellschaft verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung.

Jedes Kind verfügt über Potential, möchte lernen und sich weiter entwickeln. Im Panama wird jedes Kind in seinem SO-sein gesehen und gefördert bzw. gefordert. Wir passen uns dem Kind an. Egal in welcher Entwicklungsstufe es sich befindet, ob Mädchen oder Junge, ob Kleinkind oder schon Kindergartenkind, ob Beeinträchtigung oder Lernschwierigkeit – wir wollen alle dort abholen wo sie stehen und gemeinsam den Weg gehen.

5.8 Sachrichtigkeit

Bei der Wissensvermittlung auf richtige Inhalte und Begriffe achten! Das Niveau entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert. Beispiel: Zutaten beim Mittagessen werden korrekt bezeichnet, Kinder erhalten Informationen woher die Lebensmittel kommen, wie und wo sie wachsen.

5.9 Geschlechtssensibilität

Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Beispiel: Mädchen und Buben haben im Panama die Möglichkeit sich ihren persönlichen Interessen hinzugeben. So gibt es Jungs, die gerne auch einmal ein Kleid anziehen, mit Puppen spielen oder im Familienbereich den Tisch decken und kochen sowie die Farbe rosa toll finden. Andererseits gibt es Mädchen, die am liebsten mit Autos spielen, tolle Konstruktionen bauen und ein beeindruckendes technisches Gespür haben. Dem wollen wir Rechnung tragen. Kinder sollen nicht in eine Rolle gedrängt werden, sondern das Spielen und umsetzen können, wo auch ihre persönlichen Interessen und Stärken liegen.

5.10 Partizipation

...bedeutet Beteiligung, Mitentscheidung und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Demokratiebewusstsein zu entwickeln.

Beispiel: die Kinder, welche bei uns Mittagessen, dürfen selbst entscheiden was und wie viel sie von einer gewissen Speise oder einem Lebensmittel essen wollen.

5.11 Transparenz

Die Gestaltung des Alltags sowie der Lern- und Spielsituationen für Kinder und Erwachsene durchschaubar und damit nachvollziehbar machen.

Beispiel: An unserer Eltern-Infotafel befinden sich die unterschiedlichsten Informationen. So erfahren die Eltern dort, was diese Woche gerade Thema ist und welche Impulse und Bildungsangebote auf die Kinder warten. Die Eltern erhalten ebenfalls Informationen zu pädagogischen Inhalten und anderen Angeboten (Fingerspiele, Lieder, Reime, Bastelanleitungen, usw.) Auch durch Tür- und Angelgespräche findet immer ein kurzer Austausch statt, der Transparenz voraussetzt. Bei auftretenden Fragen oder Unklarheiten gibt es immer die Möglichkeit eines Elterngesprächs. Wir begegnen den Eltern auf Augenhöhe, schätzen ihr Vertrauen sowie ihr Eltern-Sein und lassen sie an Entwicklungen teilhaben.

5.12 Bildungspartnerschaft

...beschreibt die Kooperation zwischen allen, die am Bildungsgeschehen beteiligt sind, wie z.B. Familie, Tageseltern, Fachkräfte, Kindergarten,...

Beispiel: Durch unseren sorgfältig geführten Beobachtungsbogen ist es uns wichtig, regelmäßigen Austausch über die Interessen, Bedürfnisse und die Entwicklung des Kindes mit den Eltern zu haben.

6 Die Bildungsbereiche in der Praxis

Um einen genaueren Einblick in unsere qualitative Arbeit zu bekommen, bieten wir Angebote an, die täglich stattfinden und auf dem Bundesländerübergreifendem Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich basieren. Dieser beinhaltet folgende Bildungsbereiche:

6.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Unser Ziel ist, Kindern genügend Zeit zu schenken, um sich selbst als einzigartige Persönlichkeit zu erleben und zu verwirklichen, um sich bei uns wohlfühlen zu können. Wir unterstützen sie bei der Identitätsfindung und in der Interaktion mit anderen Kindern sowie Erwachsenen.

In Alltags- und Spielsituationen bieten wir Stabilität und Sicherheit zur Bearbeitung von Konflikten und im Umgang mit Anderen. Die Kinder erleben Geborgenheit, bauen Vertrauen auf und schließen Freundschaften.

Beispiele für die Umsetzung und Förderung:

- Spiele für den sozialen Bereich: Kreis- und Kennenlernspiele

- Gemeinsame Jause / Mittagessen
- Phantasiereisen
- Massageangebote
- Morgenkreis
- Feste, Feiern

6.2 Ethik und Gesellschaft

Die Basis für ein respektvolles Miteinander liegt in der Wertevermittlung und Erziehungsmethode. Kinder werden im Laufe ihrer Entwicklung mit verschiedenen Handlungen konfrontiert. Mit einem familiären Wertesystem werden sie an gesellschaftlichen Prozessen konstruktiv teilhaben können, mitbestimmen und anderen respektvoll begegnen, anerkennen und wertschätzen. Abgesehen von ihren individuellen Unterschieden, wie z.B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit oder soziale Herkunft. Wie Anfangs erwähnt, orientiert sich unsere Kindertagesbetreuung Panama am Konzept der Inklusion, weswegen wir auf diesen Bereich ein besonderes Augenmerk legen.

Beispiele für die Umsetzung und Förderung:

- Ich – Du – Wir
- Umgang mit einzelnen Fragen, die Kinder stellen
- Eine umfassende, kindgerechte Erklärung
- Vorstellung verschiedener Feste unterschiedlicher Kulturen
- Kindern fremde Denk- und Sichtweise näher bringen
- Auseinandersetzung mit Fragen nach dem Leben und Tod
- Durch Partizipation Kindern ermöglichen, an ihrem eigenen Leben und dem Leben in der Gemeinschaft beteiligt sein zu können
- Eine persönliche Meinung zu bilden, um offene Dialoge führen zu können

6.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist mehr als die Summe der Wörter, die wir im Laufe unseres Lebens gelernt haben. Sie ist das Medium unserer Gedanken und der Kommunikation. Wir nehmen Kinder aus unterschiedlichen Kulturen auf, wodurch das Leben im Panama nie langweilen wird. Denn der Großteil der Kinder wächst zwei- sogar mehrsprachig auf.

Beispiele für die Umsetzung und Förderung:

- Fingerspiele vormachen, mitmachen
- Gedichte und Geschichten vorlesen / erzählen
- Rätsel anbieten mit spezieller Fragetechnik
- Sprachspielideen bei der Bilderbuchvermittlung

- Gemeinsames Diskutieren / Rückfragen stellen
- Kinder frei erzählen lassen
- Fehler keinesfalls korrigieren, sondern das Gesagte richtig wiederholen

6.4 Bewegung und Gesundheit

Bewegung spielt eine große Rolle bei der Entwicklung eines positiven Gesundheitsbewusstseins. Durch unsere Angebote können die Kinder das Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit erleben, wodurch sie gleichzeitig in der kognitiven Entwicklung und aller Wahrnehmungssysteme gefördert werden. Im Bereich der Gesundheit achten wir darauf, den Kindern ein reichhaltiges, ausgewogenes und zugleich gesundes Frühstück anzubieten, welches wir oftmals gemeinsam mit den Kindern vorbereiten.

Beispiele für die Umsetzung:

- Geleitete Bewegungseinheiten/Turneinheiten
- Offene Bewegungsangebote: Bewegungsbaustellen / -landschaften
- Spaziergänge in Gruppen
- Spielplatzbesuche
- Wettspiele im Turnsaal, im Garten, ...
- Hauswirtschaftliches Tun: Kochen, Backen

6.5 Ästhetik und Gestaltung

Kinder suchen nach einer Möglichkeit, ihre inneren Bilder nach außen zu bringen, die Eindrücke langsam zu verarbeiten, um sich dann im eigenen Tempo damit auseinanderzusetzen. Kreativität ist nichts anderes als „das Schöpferische“, die Fähigkeit etwas zu tun, für sich, für andere. Bei uns entstehen wertvolle Kunstwerke, die wir sehr zu schätzen wissen. Durch prozessorientiertes Arbeiten vermeiden wir, dass unsere Angebote unterbrochen werden damit sich die Kinder rein nur ihren Tätigkeiten widmen können bis ein Endprodukt entsteht.

Beispiele für die Umsetzung und Förderung:

- Lustvoll Kinder ansprechen zum gemeinsamen Musizieren, Neugier und Lebensfreude wecken, um sie ganzheitlich fördern zu können
- Verschiedene Lieder anhören, mitsingen und mitsingen
- Rhythmik und Tänze mit Tüchern vermitteln
- Klanggeschichten mit unterschiedlichen Instrumenten
- Werken, Malen und Zeichnen spielerisch erleben
- Dekoration im Raum gemeinsam gestalten

6.6 Natur und Technik

Kinder lernen im Spiel sich selbst und die Welt, um sich herum zu verstehen. Sie müssen die Natur zunächst erfahren, um Unterschiedlichkeiten erkennen zu können. Durch aktives Beobachten der Jahreszeiten entwickelt sich ein grundlegendes Wissen über die Natur und Umwelt. Motiviert sammeln sie Erfahrungen und untersuchen alltägliche Zusammenhänge, die durch Experimentieren, neben ihrem Wissen insbesondere ihre lernmethodischen Kompetenzen erweitern. Ein verantwortungsvolles Handeln in diesem Bereich ermöglicht den Kindern die Entwicklung eines richtigen Umgangs mit den Ressourcen der Natur und fördert die Auseinandersetzung mit mathematischen Phänomenen, zugleich entsteht somit eine vorschulische Förderung.

Beispiele für die Umsetzung und Förderung:

- Experimente mit Wasser, Luft, Feuer und Erde
- Förderung der Zählfertigkeit durch lustvolle Anregungen
- Mathematische Spiele und Übungen mit Alltagsgegenständen
- Erkennen von Mengen: viel oder wenig
- Erkennen von Größen: groß oder klein
- Erkennen von geometrischen Formen: rund oder eckig
- Beschreiben von wiederkehrenden Mustern und Strukturen
- Gewicht eines Gegenstandes einschätzen: schwer oder leicht
- Materialien mit allen Sinnen erleben: rau, glatt, gelöchert...
- Verschiedene Raumlagebezeichnungen: neben, oben, unten...
- Farben einordnen: gelb, rot, blau, grün...

Während des Kindergartenjahres bieten wir im Panama Wochenplanungen an. Hier werden unsere Aktivitäten auf Grund den Bildungsbereichen und den dazugehörigen Kompetenzbereichen, sowie unseren Monatsthemen verschriftlicht und an der Info-Wand ausgehängt. Wir gehen aufmerksam auf die Bedürfnisse der Kinder ein und reagieren flexibel. Bei uns bekommen die Kinder jeden Tag die Möglichkeit in allen Bereichen gefördert zu werden.

In all unseren Tätigkeiten gilt:

„Positive Vorbilder sein, um die Kinder bestmöglich in ihrem Weg zu begleiten, denn Kinder sind von Natur aus neugierige Forscher, die gerne alles von allem erkundigen möchten!“

7 Wertebildung

Die Wertevermittlung ist etwas Elementares. Im Panama orientieren wir uns weitestgehend am Werte Leitfaden „Werte leben, Werte bilden“ des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Wertebildung = wertvolle Bildungsarbeit

Die Wertebildung ist ein integraler Bestandteil im pädagogischen Alltag der Kindertagesbetreuung Panama.

Grundvoraussetzung dafür ist, dass sich die PädagogInnen der unterschiedlichen Wertevorstellungen bewusst sind.

- Werthaltung der Kultur in der wir leben
- Der eigenen / individuellen Werthaltung
- Der Werthaltung der Kindertagesbetreuung
- Der Werthaltung in den unterschiedlichen Familiensystemen

"Der Sinn des Lebens besteht nicht darin ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller."

Albert Einstein

Wie wird die Wertebildung in der Kindertagesbetreuung Panama gelebt und praktiziert?

Wir legen darauf wert, dass

- Kinder die Freiheit haben ihre Spieltätigkeiten, Spielpartnerinnen, Spieldauer und nicht zuletzt ihren Spielplatz weitestgehend selbstbestimmt zu wählen
- Kinder ihre Meinung frei äußern können
- Kinder sich in ihrem individuellen Tempo entwickeln können
- Kinder lernen, aufeinander zu achten und füreinander da zu sein
- Kinder auf ihre eigene Art und Weise ihre Mitmenschen „begrüßen“. Sei dies nun verbal oder non verbal, durch einen Blickkontakt, einem Lächeln oder einer Geste.
- Kinder lernen Bitte und Danke zu sagen
- Wir für die Kinder ein Vorbild sind
- Zwischenmenschliche Beziehungen auf Wertschätzung, Respekt und Vertrauen beruhen
- Individualität / Diversität eine Bereicherung darstellt
- Jede/r in ihrem/seinem SO Sein angenommen wird
- Wir Inklusion leben und vorleben
- Wir Rituale (z.B. den Morgenkreis, die gemeinsame Jause, etc.) gemeinsam erleben, doch diese immer auf Freiwilligkeit beruhen

- Kinder durch Literacy (Literatur-) Erfahrungen sowie durch philosophische Gespräche, ein breites Wissen bzw. Verständnis von gelebten Werten vermittelt bekommen
- Wir auf die Interessen, Entwicklungsschritte und Vorlieben der Kinder besonders schauen um weitere Lernprozesse anzuregen
- Toleranz, Gleichheit / Verschiedenartigkeit, Gerechtigkeit und Solidarität Grundlagen für ein friedliches Miteinander ausmachen

Durch den Dialog auf Augenhöhe, der Interaktion zwischen Kind und PädagogIn / Bezugsperson, wird der Bogen zur Wertevermittlung gespannt.

Partizipation bedeutet Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung bei Entscheidungen. Daher ist es uns wichtig, dass Kinder ihre eigenen Ideen einbringen sowie umsetzen können.

Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit bedeutet, dass wir allen Menschen, Lebewesen und der Umwelt (Tiere, Natur, Kultur) gegenüber mit Achtung begegnen. D.h. wir achten jede/n (egal ob Mensch oder Tier) so wie er/sie ist, begegnen ihnen mit Würde und achten deren Fähigkeiten und Leistungen.

Toleranz und Offenheit bedeutet, dass wir andere Meinungen, Auffassungen und Einstellungen gelten lassen. Im weiteren Sinne bedeutet es, aufgeschlossen für andere Kulturen, Hautfarben, Religionen oder Ethnien, Nationalitäten sowie auch sexuelle Neigungen zu sein.

Die Pädagogik bietet dazu vielfältige Möglichkeiten an. Z.B. Mehrsprachige Lieder, Spiele und Bücher oder Bilder, Gerichte/Gewürze sowie Begrüßungen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen.

Verantwortung – für sich, für andere, für die Natur bedeutet eine soziale Verhaltensweise zu leben bzw. vorzuleben und ist für ein gelingendes Miteinander sowie für das eigene Handeln, unabdingbar. Daraus resultiert, dass den Kindern z.B. Rückzugsmöglichkeiten geboten werden, wenn sie müde sind. Aber auch, dass sie über Tiere und Pflanzen ein Wissen erwerben und den Artgerechten Umgang erlernen. Zudem können die Kinder im Alltag beispielsweise andere Kinder unterstützen, wenn diese Hilfe benötigen.

Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit ist ein wertvolles Menschenrecht für das wir uns stark machen wollen. Um autonom und selbstbestimmt handeln zu können, bedarf es an Selbstvertrauen, Selbstbehauptung und nicht zuletzt einem stabilen Selbstwertgefühl. Wir sind bemüht, den Kindern diese Werte vorzuleben und sie dabei zu unterstützen, diese bestmöglich zu entwickeln, indem sie z.B. selbst bestimmen können wie viel und ob sie etwas essen wollen (denn die Kinder spüren das sehr gut selbst) ohne das Zu tun der Erwachsenen. Auch sollen sie die Selbstermächtigung haben „Nein“ zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten, nicht damit einverstanden sind oder ihre persönlichen Grenzen, nicht respektiert werden. Sie sollen lernen „Nein“ sagen zu können und gleichzeitig auch ein „Nein“ von anderen akzeptieren.

Gemeinschaft und Freundschaft ist etwas unendlich Wichtiges. Ein Teil einer Gruppe oder Gemeinschaft zu sein, ist für unser Wohlbefinden und das der Kinder etwas Elementares. Es stärkt unser Wir - Gefühl, füreinander da zu sein und füreinander auch Sorge zu tragen.

Freundschaft und Gemeinschaft ist gekennzeichnet von besonderen Beziehungen und Vertrauen zueinander. In der Gemeinschaft lernen wir zu teilen, einander zu achten und respektieren oder einfach füreinander da zu sein. Wir sind eine Gemeinschaft – Wir gehören zusammen!

Empathie ist die Fähigkeit sich emotional in die Situation anderer Menschen hineinversetzen zu können. Anteilnahme, Feingefühligkeit, das Verstehen des Gemütszustandes von meinem Gegenüber sowie einfühlsam zu reagieren, machen Empathie aus.

Uns ist es wichtig, dass Kinder verstehen lernen, wie sich andere in bestimmten Situationen fühlen aber auch, wie ich meinem Gegenüber begegne und Unterstützung anbieten kann. Im pädagogischen Alltag lernen die Kinder z.B. spielerisch Gefühle zu erkennen und zu benennen. Empathie ist eine wichtige soziale Kompetenz.

Frieden in jeglicher Hinsicht, bedeutet Humanismus im Zusammenleben mit allen Lebewesen. Demgegenüber stehen auch Konflikte. In jedem System können Konflikte auftreten. Es geht darum, diese konstruktiv und zur Zufriedenheit aller Beteiligten, bestmöglich zu lösen. Auch Kinder spielen manchmal Situationen nach, die wir vielleicht nicht so gerne sehen („Kämpfe“ mit Schwert, Pfeil und Bogen oder deuten ein Gewehr an. Auch Märchen beinhalten nicht selten solche Merkmale. Die Kinder schlüpfen dann in eine Rolle und empfinden den „Kampf“ zwischen Gut und Böse nach). Und dennoch ist es wichtig, um in Frieden miteinander zu leben auch Konflikte lösen zu können. In den Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es auch manchmal Streit und Konflikte unter den Kindern.

Spielerisch und behutsam, sollen sie dahingehend begleitet und unterstützt werden, Konfliktlösungsstrategien zu erlernen und anzuwenden. Mit der Zeit werden dann Konflikte von den Kindern eigenständig und meist sehr kreativ gelöst.

„Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit!“

Maria Montessori

8 Organisatorische Struktur

<u>Institution:</u>	Kindertagesbetreuung Panama
<u>Rechtsträger:</u>	AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH Obere Lände 5b 6820 Frastanz
<u>Standortleitung:</u>	Panama Dornbirn: Marlies Moosmann Stellvertretung: Birgit Penhofer-Kohler Panama Frastanz: Verena Neyer-Raid Stellvertretung: Tímea Cseriová

8.1 Öffnungszeiten

Montag – Freitag 07:00 - 17:30 Uhr

8.2 Betriebsurlaub

Sommermonate 3 Wochen
Weihnachten 1 Woche